	beobachtet	berechnet	
c : r	= —	130° 39' 43" 5	(a. vorigem)
p : q	= —	103° 43' 54" 2	(a. q : q an c u. p : p an b)
p : r	= —	157° 57' 1" 7	(a. p : p an b u. r : r an c)
q : r	= —	98° 40' 17" 5	(a. q : q an c u. r : r an c).

Die Neigung der Hauptoctaëderflächen ist berechnet:
in den scharfen Endkanten = 63° 21' 14" 8
" " stumpfen " = 146° 1' 10" 8
" " Seitenkanten = 153° 53' 25" 6.

Die Krystalle sind durch Vorherrschen des Pinakoids
o P tafelartig. — Leicht spaltbar nach $\infty \bar{P} \infty$.

† Der Sicherheit wegen bestimmte ich den Wasser-
gehalt:

NaO, 2 BO³ + 5 HO enthält 30,8 Proc. Wasser

NaO, BO³ + 8 HO " 52,2 " "
gefunden: 50,2 " "

* Aus den mit einem Stern versehenen Winkeln ist
das Axenverhältniss berechnet.

Einige kleine praktische Notizen;

von

C. Frederking in Riga.

Nebenproduct bei der Rectification von Chloroform.

Bei solcher wurde von 12 Pfd. Chloroform zuletzt
1½ Unze einer, das spec. Gewicht des Chloroforms haben-
den, aber deutlich an den Geruch des baldriansauren
Amyloxyds erinnernden Flüssigkeit erhalten, wahrschein-
lich ein Oxydationsproduct des Fuselöls.

Wo das Chloroform im Grossen destillirt wird, wäre
es wünschenswerth, auf diese Flüssigkeit aufmerksam zu
sein.

Ueber Oxydation mittelst Chromsäure.

Eine Bemerkung über die Oxydation organischer Substanzen mittelst Chromsäure im Archiv der Pharmacie, Bd. 95., S. 324, veranlasst mich zu folgender Notiz.

Im naturforschenden Verein hieselbst gab ich 1856 folgende Thatsachen an:

1) Alle Kohlenhydrate zersetzen sich mit chromsaurem Kali und so viel Schwefelsäure, dass sich das gebildete Chromoxyd lösen kann, in Kohlensäure und Wasser. Aus der Quantität Kohlensäure lässt sich der Kohlenstoffgehalt der organischen Substanz genau berechnen, und so habe ich z. B. die organische Analyse von Zucker gemacht, indem ich den Kohlenstoff auf solche Art berechnete und das Wasser als fehlende Substanz vom genommenen Quantum des Zuckers annahm.

2) Oxal-, Wein-, Citronen- und andere mehrbasische Säuren gaben ebenfalls im Verhältniss ihrer Constitution übereinstimmende Resultate ihres Carbongehalts, aus der gebildeten Kohlensäure berechnet. Aus der Menge der reducirten Chromsäure wurde das verbrauchte Oxygen berechnet, hiervon das in der Kohlensäure enthaltene Oxygen abgezogen, wodurch sich der, durch die Chromsäure oxydirte Wasserstoff berechnen liess, das Fehlende an der Substanz musste Sauerstoff sein.

3) Einbasische Säuren, wie Essig- und Ameisensäure, bei welcher letzteren sich die Kohlensäurebildung gewiss folgern liess, gaben keine Kohlensäure.

Ich beabsichtigte eine genaue Revision genannter Arbeit vorzunehmen, bin aber nicht dazu gekommen; vielleicht nehmen Hr. Prof. Fresenius oder Ludwig, mit welchen Herren ich im vergangenen Jahre über diese Arbeit sprach, die Sache mit mehr Geschick auf, als ich sie auszuführen im Stande bin.